

Madagask.: Seegurke - nachhaltiges Einkommen

Nach dem Schrumpfen der Fischbestände durch Überfischung und Verschmutzung, war es die NGO „Blue Ventures“, die durch das Aquafarming Projekt den Fischern neue Hoffnung brachte. Die unansehnlichen Seegurken werden in den seichten Gewässern der Lagune gezüchtet, gepflegt und zwei Mal monatlich nachts gefischt und gleich verkauft. In Asien sind sie eine Delikatesse; in getrockneter Form bringt ein kg 1000 US\$ ein. Dem Dorf Topolove und Nachbarn bescherte das schlauchartige Tier einen bescheidenen Wohlstand; zugleich wird das marine Ökosystem geschützt. 18.01.2019

Afrikanische Buchhandlung in Berlin

Seit Mitte Dezember gibt es in Friedrichshain den ersten rein afrikanischen Buchladen. Die Gründerinnen wollen den deutschen Lesern die afrikanische Literatur näher bringen, sie als Weltliteratur schätzen zu lernen und eine neue Sicht von Afrika zu erlangen. Neben Werken von Schriftstellern und Dichtern von ganz Afrika sind auch Biographien von Mandela, Denis Mukwege und auch Michelle Obamas „Becoming“ zu finden. Über 1000 Titel sind im Angebot, darunter auch Fachbücher über Rassismus, Integration und Feminismus. 18.01.2019

Sambia: Ein Land lacht

Die neue Uniform von Sambias Zollbeamten hat das Internet im Sturm erobert. Die urkomischen blaugelblich gestreiften Anzüge sind der Spott der eigenen Bevölkerung, die sie in den sozialen Medien als Gefängnisuniform oder Pyjamas bezeichnen. Auch die Nachbarn amüsieren sich, wenn die Beamten ihre neue Uniform stolz paradien. 17.01.2019

Mosambik: Neuer Oppositionsführer

Die Renamo Oppositionspartei hat mit 410 gegen 238 Stimmen Ossufo Momade gewählt, acht Monate nach dem plötzlichen Tod seines Vorgängers Afonso Dhlakama. Momade, auch Guerilla Anführer im Bürgerkrieg, ist seit 1999 Parlamentsmitglied und war bis zu seiner Wahl der Politische Kommissar von Renamo. 17.01.2019

Burundi: Eine Hauptstadt zieht um

Das Parlament hat beschlossen, die Regierung von Bujumbura in die alte Königshauptstadt Gitega zurück zu verlegen. Der Umzug würde drei Jahre dauern. Der Senat wird den Anfang machen – noch diese Woche. Präsident Pierre Nkurunziza hat den Wechsel schon 2007 vorgeschlagen, weil Gitega geographisch zentral gelegen ist. Kritische Stimmen sagen aber, dass Bujumbura immer mehr zu einer Hochburg der Opposition wird, was zu häufigen Konflikten mit der Polizei führt. Bujumbura am Tanganyikasee bleibt jedoch Wirtschaftsmetropole. 17.01.2017

DR Kongo: Drei Tage rohe Gewalt

Eine der von den Dezember Wahlen ausgeschlossenen Regionen ist das Gebiet um die Stadt Yumbi im Westen des Landes, wo Mitte Dezember ein Streit zwischen Angehörigen der Banunu und Batende Ethnien zu einem blutigen Kampf eskalierte. 16.000 Menschen sollen damals über den Kongo-Fluss nach Kongo-Brazzaville geflüchtet sein. Die UNO hat jetzt veröffentlicht, dass 890 Menschen in den Zusammenstößen umgekommen sind, viel mehr als bisher bekannt... 17.01.2019

Kenia: Hotel Belagerung beendet

Das verkündete Präsident Kenyatta persönlich. Er bedauerte den Tod von 14 Menschen, ist aber dankbar, dass 700 andere von den Sicherheitskräften aus dem Luxus Hotel Komplex evakuiert werden konnten. Alle Angreifer wurden „eliminiert“. Inzwischen ist die Zahl der Toten auf 21 gestiegen. Laut Reuters soll der Angriff ein Racheakt für Trumps Anerkennung von Jerusalem als Israels Hauptstadt sein. Der Anschlag dauerte 19 Stunden, und noch am frühen Mittwochmorgen waren Schüsse zu hören. 16.01.2019

Simbabwe: Dritter Streiktag

Harares Straßen sind menschenleer. Das Internet wurde abgestellt und Telefone sind blockiert. Die genaue Zahl der Toten wird nicht genannt. 200 Demonstranten wurden festgenommen, darunter der berühmte Aktivist Mawarire. In die Parteizentrale der Opposition wurde ein Brandsatz gelegt. Unterdessen ist Präsident Mnangagwa bei Putin, um Unterstützung für Landwirtschaft, Infrastruktur, Bergbau und Waffenlieferung zu bekommen. 25 Mio. Dollar soll seine Rundreise bis Davos in dem gecharterten Luxus Jet kosten. 16.01.2019

Plage wird Profit

Die Anrainer Länder um den Viktoriasee, Tansania, Kenia und Uganda, sind besorgt über das unkontrollierte Wachsen der Wasserhyazinthe, die wegen Licht – und Sauerstoffmangel andere Wasserpflanzen und Fische sterben lässt, aber gefährlichen Schlangen, Krokodilen und Moskitos Unterschlupf bietet. Nun hat ein kenianischer Chemielehrer, Richard Arwa, herausgefunden, wie man durch einen verhältnismäßig einfachen Prozess aus dem lästigen Unkraut Bioethanol herstellen kann...einen sauberen Brennstoff, der schwindende Baumbestände retten könnte. 15.01.2019

Weitere Nachrichten der Woche

[Gabun: Kranker Präsident kommt heim](#)

[Kenia: Terror Angriff auf Nairobi Hotel](#)

[Elfenbeinküste: Überraschender Freispruch](#)

[Swasiland: Taiwans letzter Verbündeter in Afrika](#)

[Simbabwe: Zorn über Treibstoffpreise entbrannt](#)

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite.